

Aufbruch aus der Vergangenheit

Henry van de Velde (1863-1957) wollte die Welt vor hundert Jahren von ihrer Hässlichkeit befreien. Womit er das in öffentlichen und privaten Innenräumen tat, lässt sich derzeit im Museum Bellerive in Zürich erfahren.

von Manuel Pestalozzi*

Henry van de Velde war eigentlich ausgebildeter Maler. Unter Architektinnen und Designern gilt er allerdings als Wegbereiter der Moderne und insbesondere des Bauhauses, das in seinen Anfangsjahren in seiner Kunstgewerbeschule in Weimar domiziliert war. Denn der Belgier wandte sich von der Malerei ab und widmete sich der Architektur und der Gestaltung von dekorativen Inneneinrichtungen und zahlreichen Nutzgegenständen. Sein Werk wird in der Regel dem Jugendstil zugeordnet, allerdings fehlen ihm die ornamentale Üppigkeit und der Überschwang der organischen Motive. Henry van de Veldes Ansatz ist jener des idealistischen Weltverbesserers, und seine gestalterische Anstrengungen hatten wohl die Absicht, aus den Bürgern bessere und glücklichere Menschen zu machen. Entsprechend umstritten war bisweilen seine Tätigkeit zu Lebzeiten.

Nichts fehlt

Innenraumgestaltung hiess für Henry van de Velde: nichts dem Zufall überlassen! Es kam vor, dass er für einen bestimmten Raum sogar das passende Kleid entwarf, mit dem man sich in ihm aufhalten sollte. Wie weit der Gestaltungswille ging, können Interessierte bis am 1. Juni 2014 im Museum Bellerive in Zürich erkennen. Die einstige Villa am Zürichsee gehört zum Museum für Gestaltung Zürich, Besitzerin einer stattlichen Sammlung zu Henry van de Velde, der seine letzten Lebensjahre in der Schweiz verbrachte. Die von Sabine Panchaud kuratierte Ausstellung führt die Besucherinnen und Besucher in die Welt eines Menschen, dem wohl kein Gegenstand zu nichtig war, um ihn nicht neu zu „erfinden“ oder ihm zumindest seine genehmteste Form zu verleihen. Der Bierhumpen im Entree des Museums macht dies als Auftakt bereits deutlich. In der grossen Halle steht eine wohl geformte Anrichte aus Ulmenholz, in Vitrinen liegen Druckstöcke, und eine weisse Stele stellt verschiedene Beschläge zur Schau. Auch Wandbehänge, Werbeplakate und Fotos aus dem Leben des Künstlers sind zu sehen. Die einzelnen Museumsräume befassen sich mit bestimmten Themen – die wiederum räumliche Bezüge haben: Erholung und Familie, das Büro, Geschäfte und Museen, das Esszimmer. Hier begegnet man nicht nur eine grosse Variation von Möbeln es lassen sich auch Brieföffner aus Elfenbein, Silberbesteck und ein komplettes Teeservice bewundern. Ein Raum ist dem Nietzsche-Archiv in Weimar gewidmet – die von van de Velde gestaltete Ausgabe von „Also sprach Zarathustra“ darf hier selbstverständlich nicht fehlen! Im grossen Treppenvorraum sind Textilien ausgestellt, sowohl Kleidungsstücke als auch Bezüge und Behänge. Einen Schlusspunkt setzen Hybride Möbel. Gezeigt werden unter dieser Bezeichnung neuere Objekte junger Künstler und Designer, die gemäss den Ausstellungsmacherinnen auf ähnlichen Grundsätzen beruhen, die auch Henry van de Veldes Möbeldesign inspirierten: Die Funktion des Möbels ist das Wesentliche, die Dekoration sollte sich aus der Substanz entwickeln. Der Gebrauchswert und die dekorative Wirkung der Objekte sind vielleicht nicht immer zu erkennen, doch diese moderne Ergänzung ruft passend in Erinnerung, dass der schöpferische Mensch immer Gefangener seiner Zeit ist, so sehr er sich

auch von deren Fesseln befreien möchte. Gerade das Werk von Henry van de Velde macht uns klar, wie schwierig es ist, sich in einen Zeitgeist zu versetzen, der längst verblasst ist. Auch deshalb ist ein Besuch dieser Ausstellung empfehlenswert.

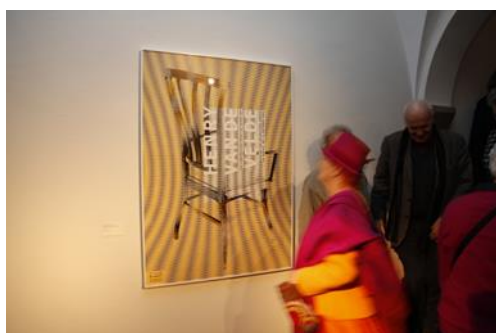
Henry van de Velde – Interieurs
Bis am Sonntag, 1. Juni 2014
Museum Bellerive, Höschgasse 3, 8008 Zürich
Tel. +41 43 446 44 69
Fax +41 43 446 45 03
www.museum-bellerive.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag: 10–17 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr
Karfreitag 18.4., Ostermontag 21.4. und 1. Mai jeweils 10–17 Uhr geöffnet

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Diese Fotos stehen zur freien Verfügung. Sie lassen sich in hoher Auflösung herunterladen unter <http://bau-auslese.ch/Bellerive.zip>



01_M_Pestalozzi_Bellerive
(5616x3744 Pixel)



Henry van de Velde, Vitrinenschrank
Für das Esszimmer im Haus
Bloemenwerf,
1895; © 2014, ProLitteris, Zurich /
Museum für Gestaltung Zürich,
Kunstgewerbesammlung; Photo: Museum
für Gestaltung Zürich, D.Preisig/W.Binder
©ZHdK (2480x3300 Pixel)



Henry van de Velde, Kinderstuhl
Für das Esszimmer im Haus
Bloemenwerf,
1895; © 2014, ProLitteris, Zurich /
Museum für Gestaltung Zürich,
Kunstgewerbesammlung; Photo: Museum
für Gestaltung Zürich, D.Preisig/W.Binder
©ZHdK(2480x3300 Pixel)